



THE
LUTHERAN
WORLD
FEDERATION

A Communion
of Churches

lutheranworld.org

Flüchtlingen und Vertriebenen die Hand reichen und sie willkommen heißen

Erklärung des Lutherischen Weltbundes aus Anlass des Weltflüchtlingstags

Seit seiner Gründung gehört die Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene zum Kernauftrag des Lutherischen Weltbundes (LWB). Dieses Engagement wurzelt im christlichen Glauben, der die Glaubenden dazu aufruft, Fremde willkommen zu heißen und jene zu schützen, die Zuflucht suchen.

Lutheranerinnen und Lutheraner wissen aus eigener Erfahrung, was es bedeutet, zum Flüchtling oder zur Vertriebenen zu werden: Am Ende des Zweiten Weltkriegs war weltweit jeder sechste von ihnen auf der Flucht. Der überwältigenden Mehrheit von ihnen wurde damals Hilfe und gebührender Schutz zuteil.

In den 70 Jahren seiner Flüchtlingsarbeit hat der LWB erfahren, dass diese Arbeit und die Flüchtlinge selbst ein Segen sind. Der LWB ist zutiefst dankbar für die vielen Einzelpersonen, Gemeinden, Kirchen und Gemeinwesen, die Flüchtlinge und Vertriebene aufnahmen und -nehmen.

Aktuell sind es über 65 Millionen Menschen in aller Welt, die aufgrund von Kriegen und bewaffneten Konflikten, Unterdrückung, Klimawandel und Naturkatastrophen gezwungen waren, ihre Heimatsorte und -regionen zu verlassen.

Aus moralischer Sicht ist zwingend geboten, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden, die unterwegs sind, von Flüchtlingen und Vertriebenen. Dieses moralische Gebot, das alle großen Weltreligionen vertreten, haben sich die Staaten der Welt zu eigen gemacht durch ihre Rechtsverpflichtungen im Rahmen der völkerrechtlichen Flüchtlingsabkommen, des humanitären Völkerrechts und der internationalen Menschenrechtsverträge.

- Der LWB ruft die Staaten der Welt auf, ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen zum Schutz von Flüchtlingen und zur Gastfreundschaft nachzukommen und davon Abstand zu nehmen, Mauern der Abschottung und der Angst zu bauen.

Gleichzeitig ist es dringend erforderlich, sich den Grundursachen zu stellen, die Menschen dazu zwingen, ihr Zuhause zu verlassen, darunter bewaffnete Konflikte, Menschenrechtsverletzungen und Klimawandel.

- Der LWB ruft dazu auf, wirksame multilaterale Ansätze zur Anwendung zu bringen, um die anhaltenden Konflikte in Syrien, im Südsudan, in Somalia, der

Demokratischen Republik Kongo und anderswo beizulegen, wo so viele Menschen leiden und Millionen auf der Flucht sind.

- Der LWB ruft die Staaten der Welt auf, die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens zu unterstützen, um zu verhindern, dass Menschen aufgrund des Klimawandels ihre Heimat verlassen müssen.
- Der LWB ruft die reicheren Staaten der Welt auf, dem Richtwert zu entsprechen und 0,7 Prozent ihres jeweiligen Bruttonationaleinkommens (BNE) für die offizielle Entwicklungshilfe (ODA) bereitzustellen.

Eingedenk der Tatsache, dass viele unter uns Lutheranerinnen und Lutheranern Flüchtlinge waren und sind und dass wir alle zu Flüchtlingen werden könnten, und im Gehorsam gegenüber der Lehre der Heiligen Schrift, ruft der LWB seine Mitgliedskirchen, alle Gläubigen und Menschen guten Willens auf, Flüchtlingen und Vertriebenen die Hand zu reichen und sie willkommen zu heißen.

Der LWB ruft seine Mitgliedskirchen auf, die Staaten dabei zu unterstützen, den von ihnen eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, und selbst gemäß der Einladung Jesu Fremde aufzunehmen, ihnen zu essen zu geben, sie zu kleiden und ihnen ihre Zuwendung zuteilwerden zu lassen.

Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. (Matthäus 25,35f.)

Erzbischof Dr. Musa Pantí Filibus
Präsident des
Lutherischen Weltbundes

Pfarrer Dr. h.c. Dr. h.c. Martin Junge
Generalsekretär des
Lutherischen Weltbundes